

Pride



Kurzbeschreibung

Die britische Premierministerin Margaret Thatcher führt im Sommer 1984 einen erbitterten Kampf gegen die Gewerkschaft der Minenarbeiter, die gegen die Privatisierung und Schließung der Minen streiken. Da kommt Hilfe von unerwarteter Seite. Die Initiative "Lesbians and Gays Support the Miners" (LGSM) sammelt Geld, um die Streikkasse zu unterstützen. Doch die Nationale Union der Minenarbeiter hegt allerlei Vorurteile und will davon nichts wissen. Daraufhin entschließt sich eine kleine Gruppe, angeführt von Buchhändler Mike und dem Aktivisten Mark, direkt in ein walisisches Dorf zu fahren, um dort die Spenden zu übergeben. Zwar stößt man auch hier auf Vorurteile und teils Ablehnung, der Großteil der Dorfgemeinschaft nimmt die Unterstützer aber gastfreundlich auf, allen voran der etwas schüchterne Cliff und die resolute Hefina. Aber auch der lokale Anführer der Streikenden, Dai, ist begeistert und setzt sich für eine intensive Zusammenarbeit ein.

Komödie, Drama, GB/USA 2014, 120min, ab 16 Jahre.

Verleih: Wild Bunch Germany GmbH, Knesebeckstr. 59 – 61, 10719 Berlin, Anfrage über das Kontaktformular auf www.wildbunch-germany.de/screening

Inhalt

Der Film um Solidarität und Courage beruht auf einer wahren Begebenheit, die zur Gründung der Lesbians and Gays Support the Miners-Allianz führte. Obgleich von Rupert Murdochs Boulevardblatt The Sun heftig angegriffen und diskriminiert, sammelte sie Spenden in Höhe von 20.000 Pfund für drei Bergarbeiter-Dörfer. Diese setzten sich anschließend für die Rechte von Homosexuellen ein.

1984 beschließt die britische Regierung unter Margret Thatcher die Schließung und Privatisierung mehrerer Zechen. Auch die Bergarbeiter eines kleinen walisischen Dorfes sind betroffen und treten in den Streik. Zeitgleich demonstrieren in London schwule und lesbische für ihre Rechte – angefeindet am Straßenrand von rechten Gegnern wie von besorgten Eltern.

Als der Aktivist Mark Ashton im Fernsehen von dem Schicksal der Minen-Arbeiter hört, beschließt er, diese zu unterstützen. Schließlich handelt es sich hier auch um eine Minderheit. So gründen die urbanen Aufständischen unter der Leitung von Aktivist Mark die Vereinigung L.G.S.M. (Lesbians and Gays Support the Miners) und sammeln fleißig Spenden für die arbeitslosen Waliser.

Zum ersten Mal kommt auch der 20-jährige Joe nach London, um an seiner Demo überhaupt teilzunehmen. Erlebt weit draußen noch zuhause bei seinen Eltern in einer kleinbürgerlichen Wohnsiedlung. Sein Schwulsein hat er bisher geheim gehalten. Im Anschluss an die Demo schlägt Mark ein ungewöhnliches Bündnis vor: Die „Lesbians and Gays Support the Miners“. Die kleine Gruppe beginnt mit Spendensammlungen. Bei der Gewerkschaft der Minenarbeiter kommt die Initiative nicht gut an. Diese hat ihre eigenen Vorurteile und möchte nicht mit einer homosexuellen Gruppe in Verbindung gebracht werden.

Daraufhin schlägt der Buchhändler Mike Jackson vor, eine Minenarbeitergruppe direkt zu unterstützen und schlägt ein walisisches Dorf vor. Das örtliche Komitee ist interessiert und schickt den lokalen Streikführer Dai nach London. Zu was für einer Gruppe er fährt, hatte er am Telefon gar nicht mitbekommen. Völlig überrascht stellt er fest, dass es sich um ein lesbisch-schwules Engagement handelt: „Ganz ehrlich, ihr seid die ersten Schwulen und Lesben, denen ich begegnet bin.“ – Mark daraufhin „Und du bist mein erster Bergarbeiter.“ Zum ersten Mal in einem schwul-lesbischen Club bedankt er sich und erobert das Publikum.

Im kleinen walisischen Örtchen Onllwyn tagt das Komitee und ist in Teilen gar nicht erfreut, dass die L.G.S.M. persönlich vorbeikommen will, um das gesammelte Geld zu übergeben. Mit einem Minibus erreichen sie Onllwyn. Dort werden sie mit Vorurteilen und Ablehnung konfrontiert. Die meisten Bewohner empfangen sie aber herzlich mit Gastfreundschaft. Mark muss am Versammlungsabend nun seinerseits auf die Bühne und erntet bis auf wenige applaudierende Frauen betretendes Schweigen.

Die Polizei nimmt Streikende fest. Die Gruppe zeigt ihnen auf, dass dies illegal ist. Mutig erreicht Sian bei der Polizei deren Freilassung. Carl lädt Mark dankbar zu einem Bier ein. Nach und nach lernen sich beide Gruppen kennen und bauen schrittweise Vorurteile und Geschlechterstereotypen auf.

Nachdem Jonathan mit einer ausgelassenen Tanzeinlagen für Begeisterung sorgt, ist das Eis bei den Frauen gebrochen – deren Männer trinken zwar gern tanzen aber nicht. Carl möchte endlich auch eine Frau und möchte Tanzunterreicht bei Jonathan nehmen. Zu Hause in London gehen die Sammlungen weiter, in Wales die Streiks und Auseinandersetzungen mit der Polizei. Zum zweiten Besuch kommt Gethin mit, der aus Nordwales stammt und jahrelang nicht mehr in seiner Heimat war. Seine Mutter, tief religiös konnte sein Schwulsein, nicht akzeptieren. Jahrelang haben sie nicht mehr miteinander gesprochen. Jetzt fährt er mit moralischer Unterstützung aus Onllwyn nach Hause. Seine Mutter öffnet die Tür...

Maureen ist mit diesem Bündnis nicht einverstanden und hetzt ihre zwei Jungen gegen die Gruppe auf. Von den anderen Dorfbewohnern in die Enge getrieben, ruft sie die Redaktion der Murdoch-Zeitung SUN an: „Ich hab eine Story, die ne Schlagzeile wert ist.“ Die Zeitung veröffentlicht einen diskriminierenden Artikel, der die Unterstützung in Onllwyn für die

„Perversen“ ins Wanken bringt. In London werfen Unbekannte Steine in den Buchladen. Mark erkennt, dass dies gleichzeitig ein wunderbarer Anlass für eine Gegenpublicity ist, die sie für sich nutzen können. Die Gruppe plant ein großes Benefizkonzert, in der alle gesellschaftlichen Gruppen miteinander Solidarität zeigen können. Eine Delegation aus Onllwyn fährt zum Konzert nach London. Mit ihren neuen Tanzerfahrungen lernen auch die bislang erfolglosen Bergarbeiter Frauen kennen und knutschen. Auch Joe verliebt sich. In der schwulen Disko und im Fetischclub geht's bis in die frühen Morgenstunden weiter. Mark trifft auf seinen Ex: „Du fehlst mir, pass bitte auf dich auf!“ Joes kommt glücklich nach Hause, nichtsahnend, dass seine Familie in seiner Abwesenheit zufällig in seinem Zimmer Fotos und Zeitungsausschnitte mit seinem Engagement gefunden hat. Die Mutter versucht ihn von seinem Weg abzubringen. Joe zieht sich zuliebe seiner Mutter vollkommen zurück.

In Onllwyn haben Maureen und andere Gegner des Bündnisses die für 15 Uhr geplante Abstimmung über den weiteren politischen Kurs auf 12 Uhr vorverlegt. Als die Unterstützungsgruppe ankommt, ist die Sitzung vorbei. Es kommt zum offenen Konflikt zwischen Gegnern und Unterstützern. Die L.G.S.M. fährt ab. In London entscheidet sich Mark aus der Gruppe auszusteigen. Gethin wird bei einem Übergriff schwer verletzt. Cliff outet sich in Onllwyn vor Hefina als schwul: „Ich weiß. Ich weiß nicht wie lange es die anderen wissen, aber ich weiß es seit ungefähr 1969...“

Joe fährt nach Onllwyn und trifft dort überraschend auf Mark, der ihn auffordert: „Zeig mal etwas Stolz und schleich dich nicht aus Mamis Haus, denn das Leben ist kurz!“ In Onllwyn erfährt er, dass Gethin im Krankenhaus liegt und fährt mit Sian hin. Gethin bittet Sian auf Jonathan aufzupassen: „Er ist HIV-positiv. Er soll mit dem Rauchen aufhören und anständig und regelmäßig essen.“. Gethins Mutter kommt überraschend ins Krankenhaus zum Besuch. Draußen fragt Jonathan Sian: „Was willst du jetzt anfangen?“ – Sian: „Eine Suppe für dich kochen.“. Jonathan appelliert an sie, dass sie ihr Leben nicht vergeuden soll: „Du musst was aus dir machen, du darfst dein Leben nicht vergeuden!“

Sian bringt Joe in dem Wagen der L.G.S.M. nach Hause, wo die Familie gerade Taufe feiert. Joe packt seine Sachen, verlässt das Haus und zieht nach London zu Steph. Zum Gay Pride taucht Mark wieder in der Gruppe auf. Bei der Parade in London marschieren nicht nur die Unterstützungsgruppe aus Onllwyn sondern zahlreiche Bergarbeiter-Gewerkschaftsgruppen aus Wales, die den Zug anführen als Ausdruck ihrer Solidarität.

Impressum

 Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung

Maarweg 149-161, 51109 Köln

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Alle Rechte vorbehalten

Kontakt:

info@gib-aids-keine-chance.de

www.gib-aids-keine-chance.de

Gestaltung:

www.d-sire.com